

Ablaufplan eines Berufsorientierungsverfahrens im Land Brandenburg

Angebot für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „geistige Entwicklung“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Hören“ und „Sehen“**

Absprachen Schule/ Agentur für Arbeit (AA)/ Integrationsfachdienst (IFD)			
Ifd. Nr.	Standardangebot	Ziele/Aktionen	Verantwortlicher Akteur (Fettdruck) und Beteiligte
0	Gespräch zu Beginn eines neuen Schuljahres zwischen Schulleitung, Klassenlehrkräften, Beratungsfachkraft (AA), Fachkraft (IFD)	Bekanntgabe von Änderungen im neuen Schuljahr wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Schülerzahlen in den einzelnen Jahrgangsstufen/Klassen - Änderungen an Schulkonzepten - Änderungen im Rahmen des BO-Verfahrens - personelle Änderungen aller Beteiligten 	Beratungsfachkraft der AA in Abstimmung mit dem IFD – Kontaktaufnahme zur Schule, Terminabsprache mit allen Beteiligten
Prozesskette Berufsorientierungsverfahren			
Ifd. Nr.	Angebote	Ziele/Aktionen	Verantwortlicher Akteur (Fettdruck) und Beteiligte
3 Jahre vor Abgang			
1	Elternveranstaltung mit Beteiligung aller Akteure, ggf. auch Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der beteiligten Akteure und Information der Eltern zum geplanten Ablauf der Berufsorientierung bis zum Schulende - Ausgabe der Einverständniserklärung für die Teilnahme am BO-Verfahren/Ausgabe des Anmeldebogens der AA. - Nach Rücklauf Einverständniserklärung und Anmeldebogen Weiterleitung über IFD an AA 	Schule Beratungsfachkraft der AA IFD
2	vertiefte Potenzialanalyse je Schülerin und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung von relevanten Informationen über die Art und Schwere der Behinderung, des Förderbedarfs sowie der sozialen Rahmenbedingungen - Unterstützung der Eltern/gesetzlichen Betreuer bei der Einholung der Gleichstellung, wenn bei der Schülerin oder dem Schüler kein Grad der Behinderung festgestellt ist oder der Grad der Behinderung weniger als 30 beträgt. - Erstellung eines 1. Fähigkeits- und Neigungsprofils (Leistungsbild) durch <ul style="list-style-type: none"> - Hospitationen - Gespräche - Auswertung vorhandener Unterlagen - Arbeit mit dem Schüler oder der Schülerin 	IFD

Ifd. Nr.	Angebote	Ziele/Aktionen	Verantwortlicher Akteur (Fettdruck) und Beteiligte
Vorabgangsklasse			
3	Orientierungsgespräch mit der Schülerin oder dem Schüler, den Eltern/gesetzlichem Betreuer, Lehrkräften, Beratungsfachkraft AA, IFD und sonstigen Dritten	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der bisherigen Entwicklung auf Basis des ersten Leistungsbildes und Aussprache von Empfehlungen zur weiteren Kompetenz- und Potenzialentwicklung sowie zur Durchführung von Praktika; Festlegung der Verantwortlichkeiten sowie gemeinsame Entscheidung Schule und AA über die weitere <u>Unterstützung/Begleitung durch den IFD</u> - Dokumentation der Ergebnisse - Erstellung eines individuellen Förderplans als Ergebnis des Orientierungsgesprächs/Förderplan allen Beteiligten (AA, IFD) zur Verfügung stellen. 	<p>Schule Schüler/Schülerin, Eltern/gesetzlicher Betreuer Beratungsfachkraft der AA IFD</p> <p>evtl. Hinzuziehung anderer Netzwerkpartner bei Bedarf</p> <p>IFD</p> <p>Schule</p>
4	Bewerbungsverfahren/praktische Übungen (nur für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung (gE))	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungstraining - Erarbeiten von Bewerbungsunterlagen 	IFD in Abstimmung mit Schule
5	Akquise geeigneter Praktikumsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Empfehlungen des Orientierungsgesprächs - Kennenlernen von Berufsfeldern - Vorstellung der Schülerin oder des Schülers im Betrieb (Kennlerngespräch, Abklärung des Unterstützungsbedarfes) - Abklärung des betrieblichen Unterstützungsbedarfes 	IFD in Abstimmung mit Eltern, Schule und Beratungsfachkraft der AA
6	Wegetraining	<ul style="list-style-type: none"> - selbständiges Erreichen des Praktikumsplatzes 	Eltern/gesetzlicher Betreuer bei Bedarf Unterstützung durch IFD
7	Begleitung, Bewertung und Auswertung betrieblicher Praktika Praktika sind außerhalb der regulären Praktikumszeit möglich	<p>Fähigkeitsprofil überprüfen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Kompetenzen - Ausdauer, Leistungsfähigkeit <p>Förderplan fortschreiben und Übersendung an die Beratungsfachkraft der AA und IFD</p>	<p>IFD Betrieb Schule (Schule hat die Gesamtverantwortung für Praktikum)</p> <p>Schule</p>
8	1. Berufswegekonferenz*	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der bisherigen Entwicklung - Auswertung der bisherigen Maßnahmen - Festlegung weiterer Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung - Empfehlungen für zukünftige Praktika - mögliche Wege auf den allgemeinen Arbeitsmarkt nach der Schulzeit - Dokumentation der Ergebnisse der BWK 	<p>Organisator: Schule Gesprächsführung: Beratungsfachkraft der AA Schüler/Schülerin Eltern/gesetzlicher Betreuer IFD evtl. Einbeziehung anderer Netzwerkpartner bei Bedarf</p>

lfd. Nr.	Angebote	Ziele/Aktionen	verantwortlicher Akteur (Fettdruck) und Beteiligte
Abgangsklasse			
9	Angebote entsprechend Nr. 5 bis 7	- Berufszielfindung/Berufsziel festigung	siehe Nr. 5 bis 7
10	2. Berufswegekonferenz – bei Bedarf * (Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf gE: Gutachten im Auftrag der AA – psychologisches oder/und ärztliches Gutachten – sollten vorliegen)	- Auswertung der bisherigen Entwicklung - Auswertung der bisherigen Maßnahmen - Konkretisierung der möglichen Wege auf den allgemeinen Arbeitsmarkt nach der Schulzeit - Dokumentation der Ergebnisse	Organisator: Schule Gesprächsführung: Beratungsfachkraft der AA Schülerin/Schüler Eltern/gesetzlicher Betreuer IFD evtl. Einbeziehung anderer Netzwerkpartner bei Bedarf
11	Erstellen einer Gesamtbeurteilung als eine Grundlage für die Entscheidung der AA bestehend aus: Gesamtbeurteilungsbogen der Schule (erstellt durch Schule) und Empfehlung des IFD in Bezug auf die Perspektive einer Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt	- Entscheidungsgrundlage/ Entscheidungsstabilisierung für die Einzelgespräche zur Festschreibung des Gesamtplanes - Übersendung der Gesamtbeurteilung an die Beratungsfachkraft der AA und IFD	Schule in Abstimmung mit IFD Schule
12	Beratungsgespräch AA	- Beratung auf Basis der Gesamtbeurteilung, der Empfehlungen der BWK, der Fachgutachten und weiterer Beurteilungen/Einschätzungen/Hilfeplänen	Beratungsfachkraft der AA ggf. unter Beteiligung IFD (Schweigepflichtentbindung)
13	Begleitung Übergang Schule – Beruf/Beschäftigung Letztes Halbjahr der Abgangsklasse bis max. 6 Monate nach Schulbeendigung	Unterstützung bei der Einmündung in Maßnahme- und Beschäftigungsverhältnisse nach der Schule: - Gespräche mit Schulabgängerin/Schulabgänger/Eltern/gesetzlichem Betreuer - Vorbereitung und Begleitung zur AA - Absprachen mit Betrieben/Bildungsträgern/Berufsschule - Unterstützung in der Probezeit - Teilnahme an evtl. Hilfeplangesprächen mit dem Jugendamt - Rückmeldung an die Schule, über den weiteren Werdegang der Schulabgänger	IFD bei Bedarf in Abstimmung mit der Beratungsfachkraft der AA

* Abweichungen von diesem Ablaufplan sind nach gemeinsamer Abstimmung der Akteure grundsätzlich möglich. Das Berufsorientierungsverfahren für integrativ beschulte Schülerinnen und Schüler sowie für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler mit anderen Förderbedarfen werden individuell zwischen der Schule der Agentur für Arbeit und dem IFD abgestimmt. Eine Begleitung durch einen Integrationsfachdienst während der Zeit eines Praktikums in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder bei einem anderen Leistungsanbieter nach § 60 SGB IX ist in der Regel ausgeschlossen.

* An einer Berufswegekonferenz (BWK) für Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf „geistige Entwicklung“ erfolgt eine regelhafte Beteiligung des örtlichen Trägers der Eingliederungshilfe, sobald das Verfahren zwischen dem MBS, der RD BB der BA und dem MSGIV/LASV sowie den örtlichen Trägern der Eingliederungshilfe abgestimmt ist.